

Kostenbeitrag: 60,- Euro inkl. Tagungsgetränke und Verpflegung (50,- Euro für Mitglieder von DBSV Organisationen)

Kostenbeitrag ist zu überweisen auf das Konto des LBSV:

IBAN DE08 2902 0000 1000 7148 14

Bankhaus Neelmeyer AG

Verwendungszweck: „LBSV Symposium“

Bitte bedenken Sie, dass bei einer kurzfristigen Absage (zehn Tage vor der Veranstaltung) der Kostenbeitrag nicht erstattet wird.

Bitte senden Sie Ihre Anmeldung per E-Mail bis zum 31. August 2017 an:
gesundheit@lbsv-bremen.de



Landesbetriebssportverband Bremen e.V.
Volkmanstraße 12
28201 Bremen
Telefon 0421/55 50 21
www.lbsv-bremen.de

1. **Symposium im BGM**

27. September 2017 | 9–16 Uhr

- ab 9.00 Uhr Gesundheits-Messe
- 10.00 – 10.30 Uhr Eröffnung
Bernd Meyer (DBSV Vizepräsident) | Jürgen Linke (LBSV Bremen) | Maren Zilm (stellv. Ortsamtsleiterin Vegesack) | Rainer Bensch (Gesundheitsdeputation)
- 10.30 – 10.55 Uhr *Psychische Belastung durch digitale & mobile Kommunikationstechnologien*, Prof. Dr. Viviane Scherenberg (Apollon)
- 10.55 – 11.10 Uhr **Aktivpause 1**
Elke Regensdorff-Gloistein
- 11.10 – 11.35 Uhr *Stressprävention beginnt beim Sehen!*
Sven Munderloh (Eyemobility)
- 11.35 – 12.00 Uhr *„Zwang zum Sport?“ – Chancen und Gefahren gutgemeinten Betriebsports*, Rainer Bensch (Gesundheitspol. Sprecher CDU-Bürgerschaftsfraktion)
- 12.00 – 12.45 Uhr **Mittagspause**
- 12.45 – 13.10 Uhr *Timeout statt Burn Out*, Ewald Pipper
- 13.10 – 13.20 Uhr **Aktivpause 2 – Moment mall!**
Ewald Pipper
- 13.20 – 13.45 Uhr *eHealth im BGM-eine sportliche Aufgabe*, Prof. Dr. Sonia Lippke (Jacobs University)
- 13.45 – 14.10 Uhr *Gesund arbeiten – Umsetzung des Präventionsgesetzes aus Sicht der Gesetzlichen Krankenkasse*, Jörg Twiefel (AOK Bremen/Bremerhaven)

14.10 – 14.45 Uhr **Kaffeepause**

14.45 – 14.55 Uhr **Aktivpause 3**
Elke Regensdorff-Gloistein

14.55 – 15.20 Uhr *Best Practise „Firmen Challenge“*,
Elke Berndt (Performa Nord)

15.20 – 15.30 Uhr Abschluss durch den LBSV

... mit dem Auto

über die A1 bis zum „Bremer Kreuz“. Am Bremer Kreuz in Richtung Cuxhaven-Bremerhaven auf die A27 wechseln. Nach 25 km nehmen Sie die Ausfahrt „Bremen-Nord/Bremen-Burglesum“ und biegen an der Ihlpohler Ampel links in Richtung „HB-Blumenthal, -Vegesack, -Lesum, Elsfleth“ ab. Folgen Sie der B74 ca. 4 km bis zur Ausfahrt „Vegesack-Hafen“, biegen Sie am Ende der Ausfahrt rechts ab. An der ersten Ampel müssen Sie rechts abbiegen und der Uthoffstraße folgen. Nach 600 m kommen Sie an eine Kreuzung und biegen links ab (Richtung Fähre). Folgen Sie der Vorfahrtstraße „Zur Vegesacker Fähre“ bis zum Ende, die Strandlust Vegesack liegt direkt rechts neben dem Fähranleger.

... mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Fahren Sie mit dem Zug bis zum Bremer Hauptbahnhof und steigen dann in die Nordwestbahn Richtung „Bremen-Vegesack“. Diese fährt zweimal stündlich. Nach ca. 20 Min. Fahrtzeit steigen Sie am Endbahnhof „Bremen-Vegesack“ aus und überqueren den Bahnhofsvorplatz und Busbahnhof Richtung Hafen. Folgen Sie der Straße „Zur Vegesacker Fähre“ bis zum Ende und direkt neben dem Fähranleger liegt die Strandlust Vegesack.



27. September 2017 | 9–16 Uhr
Strandlust | Vegesack



Symposium

Betriebssport

Betriebliches Gesundheitsmanagement als Partner im Betriebsport

Sport,
Bewegung,
Prävention



LANDESBETRIEBSSPORTVERBAND BREMEN E.V.



Prof. Dr. Viviane Scherenberg
APOLLON

Psychische Belastung durch digitale & mobile Kommunikationstechnologien

Ohne Zweifel führen moderne Kommunikationstechnologien zu einer Arbeitserleichterung und sorgen für schnellere Entscheidungsfindungen, allerdings birgt die Digitalisierung auch gesundheitliche Gefahren in sich. Wie wirkt sich die Informationsüberflutung, ständige Erreichbarkeit, die Entgrenzung von Arbeit und Freizeit auf uns aus und was können Unternehmen tun?



Sven Munderloh
Eyemobility

Stressprävention beginnt beim Sehen!

Warum greifen die zurzeit gängigen Praktiken hinsichtlich visueller Belastung am Arbeitsplatz zu kurz, um den Anforderungen an das visuelle System in der Informationsgesellschaft gerecht zu werden? In welchem Zusammenhang stehen Sehen, Stress, Leistungsfähigkeit und Präsentismus? Erfolge gezielter Präventionsmaßnahmen gegen Sehstress lassen sich messbar machen.



Rainer Bensch
Gesundheitspolitischer Sprecher
CDU-Bürgerschaftsfraktion

„Zwang zum Sport?“

Chancen und Gefahren gutgemeinten Betriebssports

„Können Kniebeugen den miesen Führungsstil von Vorgesetzten kompensieren?“ und „Ist betriebliche Gesundheitsförderung in Wirklichkeit nur eine neue gewinnorientierte Industrie innerhalb der Betriebe?“ Der 52-jährige Gesundheitspolitiker will in seinem Vortrag auf die Chancen und Risiken hinweisen, die das neue Präventionsgesetz bietet. BGF sei „wichtiger denn je“. Aber es lauern auch Gefahren, die benannt werden müssen. Denn „Zwang“ zum Sport mache nicht gesund, so Rainer Bensch.



Ewald Pipper
Heilpraktiker für Psychotherapie

Timeout statt Burn Out

Stress und Leistungsdruck bestimmen unseren Alltag. Wir sollen auf Knopfdruck funktionieren und am besten ständig abrufbereit sein für unseren Arbeitgeber. Doch wie entkomme ich der Falle „Hamsterrad“ ohne dabei selbst auf der Strecke zu bleiben oder im Burn Out zu landen?



Prof. Dr. Sonia Lipcke
Jacobs University

eHealth im BGM – eine sportliche Aufgabe

Digitale Medien bieten innerhalb des BGM vielfältige Möglichkeiten, die Gesundheit und Zufriedenheit der Mitarbeiter durch die Unterstützung bei Gesundheitsverhaltensänderung zu fördern: So können Internet-/App-gestützte Maßnahmen, sog. eHealth Maßnahmen, viele Mitarbeiter erreichen, die sonst nicht an klassischen Programmen der Gesundheitsförderung teilnehmen würden. Durch den Einsatz digitaler Medien lassen sich Maßnahmen so individuell passend wie ein persönliches Gespräch gestalten. Internet-/App-gestützte Angebote ermöglichen Kontakt auch zu vielen Personen, den Zugang zu neuen Themenfeldern und bisher nicht erschlossenen Umgebungen und sie entwickeln sich ständig weiter. Damit stellen Internet-/App-gestützte Angebote ein ideales Medium für effektive Belastungsbewältigung, lebenslanges Lernen im betrieblichen Kontext und BGM dar. (Betriebs-)Sport und Bewegung im Zusammenhang mit der Arbeit sind dabei zentral & können in eHealth-Maßnahmen nachweislich adressiert werden. Welche Wirkung diese jedoch auf betriebliche Prozesse haben, ist noch Neuland und soll entsprechend in diesem Beitrag mit den Teilnehmern kritisch diskutiert werden.



Jörg Twiefel
AOK Bremen/Bremerhaven

Gesund arbeiten

Umsetzung des Präventionsgesetzes aus Sicht der Gesetzlichen Krankenkasse

Mit dem Präventionsgesetz wurde die Betriebliche Gesundheitsförderung als Aufgabe der Gesetzlichen Krankenkassen gestärkt. Insbesondere klein- und mittelständische Unternehmen sollen bei ihren Aktivitäten zur Gesundheitsförderung im betrieblichen Alltag unterstützt werden. Welche Gestaltungsmöglichkeiten gibt es hier? Wie hat sich bisher die Praxis bewährt?



Elke Berndt
Performa Nord

Gesunde Unternehmen

Challenge Bremen 2017

Unternehmen und Beschäftigte gestalten gemeinsam ein nachhaltiges und qualitätsgesichertes Betriebliches Gesundheitsmanagement. In dieser hier vorgestellten Aktion „Gesunde Unternehmen – Challenge Bremen 2017“ werden die Disziplinen des BGM mit dem individuellen, gesundheitsorientierten Verhalten jedes Einzelnen verbunden.